

---



---

 HIST. ZARINGO-BADENSIS. 13
 

---

anderen nachfahren, in das Gericht, da er gefessen ist, vndt soll sich da lassen mit Recht benuegen, nach desselben Gerichts Rechte, vndt dasselb Recht soll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Gefehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das soll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen findt, da soll sich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen lassen.

Item es soll vnser kheiner Theil, sin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die sy oder die Ihren angegriffen, oder geschädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in disen Burgfriden führen, noch denselben Glaith oder Tröstung darinn zu kommen geben, geschehe es darüber vnwissender Dinge, alsbaldt dann derselb, der den Find oder Schädiger zuegelassen hette, dessen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, so soll er den Schädiger oder Find den er zugelassen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vñs dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demselben doch vorbestellen, dafs er den vnder vns sinem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vñs dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zufüege, so soll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht sicher sin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Gefehrde.

Auch were es, ob sich zwifchen vns, vnfern Erben vnd Nachkommen sambt oder sunder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtschafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, so soll doch der Burgfride nach disß Briefs Vñswifung in der vorgeschriben vnser gemeinen